Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 24 (1930)
Heft: 7-8

Nachwort: Redaktionelle Bemerkungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Staat, den nach Heering chriſtliche Ethik allein billigen kann, iſt der „Rechtsſtaat", der den Krieg eo ipso ausſchließt. Das Chriſtentum aber hat dieſem in jeder Form — auch in der des „Verteidigungskrieges" — entſchieden und ohne jeden Rückhalt abzuſagen und viel radikaler als der Völkerbund die neue Friedenswelt zu begründen. Den Schluß bildet eine zurückhaltende, aber doch durchaus deutliche Rechtfertigung der Dienſtverweigerung.

Ich habe den Inhalt des Buches in großen Zügen angedeutet, um dem Leſer Luſt zu machen, ſich das Buch ſelbſt anzueignen. Eine kritiſche Auseinanderſetzung mit ihm vorzunehmen, habe ich an dieſer Stelle nicht im Sinne. Ich bin ja auch mit ſeinem weſentlichen Inhalt von Herzen und dankbar einverſtanden. Es iſt erſtaunlich, wie man oft auch in Einzelheiten zuſammentrifft, und das iſt ein Beweis für die Wahrheit unſerer Poſition. Drei Bemerkungen bloß ſeien angebracht. Einmal: Die bibliſche und überhaupt die geſchichtliche Darſtellung ließe ſich noch unter größere und umfaſſendere Geſichtspunkte bringen und gewänne damit noch an Kraft. Nebenbei: Das Alte Teſtament verſtehe ich viel „pazifiſtiſcher" als der Verfaſſer. Sodann: Meine Ablehnung des Staates iſt viel weniger als doktrinärer „Anarchismus" gemeint, als Heering anzunehmen ſcheint. Endlich: Die Darſtellung des „religiös-antimiliteriſtiſchen" Kampfes der neueſten Zeit, die Heering gibt, iſt nicht nur allzu fragmentariſch, ſondern wohl auch in den Proportionen verzeichnet und ſogar nicht immer ganz richtig.

Aber das ſind Nebenſachen. Das Buch als Ganzes iſt eine Tatſache erſten Ranges. Es bedeutet nicht mehr und nicht weniger als eine Wende des Chriſtentums, einen Teil der Revolution der Sache Chriſti, die da kommt. Das iſt nicht ſo gemeint, daß es dieſe Wendung *herbeiführe*, dieſe Revolution *bewirke*. Der Verfaſſer wüßte uns keinen Dank, wenn wir das behaupteten. Aber es *markiert* dieſe Wendung, dieſe kommende Revolution, es iſt ein *Symptom* derſelben. Und es iſt doch auch ein wertvoller und ſicherlich wirkſamer *Anſtoß* dafür und *Beitrag* dazu. Für alle die, welche den Kampf gegen den Krieg führen, iſt es ein ganz unentbehrliches Arſenal. Wir haben Lichtenhans Buch: „Iſt Abrüſtung Chriſtenpflicht?" und ſind dankbar dafür. Aber neben es gehört nun das Buch vom „Sündenfall des Chriſtentums", das helfen will, dieſen Sündenfall aufzuheben. Die katholiſche Kirche beſitzt ſchon lange das Buch des Pater Straatmann: „Weltkirche und Weltfriede", nun beſitzt die proteſtantiſche Heerings Werk; beide bezeichnen die große Umkehr, die einſt auch Maſaryk als den Sinn unſerer Zeit bezeichnet hat: die Umkehr von Zäſar zu Chriſtus. *L. R.*

Redaktionelle Bemerkungen.

Dieſes Heft, worin wieder die Juli- und Auguſtnummer zuſammengezogen ſind, iſt von ſelbſt weitaus vorwiegend zu einer pazifiſtiſchen und antimiliteriſtiſchen Kundgebung geworden. Solche ſind im Angeſicht des neuen Anſchwellens der militariſtiſchen Sündflut (ich ſchreibe abſichtlich das Wort ſo) gewiß wieder notwendiger als je. Möchten die Freunde gerade auch dieſes Heft beſonders eifrig verbreiten. Probenummern ſtehen zur Verfügung. Der Vortrag von *Greyerz* wird von der „Zentralſtelle für Friedensarbeit" noch ſeparat herausgegeben werden, ich mache aber beſonders auch auf die große Bedeutung des Artikels von *Martin* aufmerkſam.

Auch der Vortrag von Frau *Roland Holſt* wird als Broſchüre erſcheinen. Davon das nächſte Mal mehr.

Ich möchte noch der Freude Ausdruck geben, daß diesmal die Eingangsbetrachtung von einem „Laien" ſtammt. Sie iſt ſchon im „Kirchenboten" von Schaffhauſen erſchienen, paßt aber ſehr gut zu dieſem Hefte der „Neuen Wege".